



## Politisches Quintett

Von Rezzo Schlauch

# Bayern, Hort des Hochmuts

**Geschönt** Die Pkw-Maut, die das Identität stiftende Glanzstück der CSU in der Koalition werden sollte, verbal geschönt mit dem Begriff „Infrastrukturabgabe“, wurde von der EU Kommission ganz cool auf das zurückgeführt, was es von Anfang war und von Dobrindt, Seehofer und den CSU-Granden im Wahlgetöse auch so benannt wurde: eine Ausländermaut. Eine Ausländermaut, die, und dazu braucht man kein Jurastudium, ja noch nicht mal eine Verwaltungslehre absolviert zu haben, rechtlich ein „No Go“ ist, wirtschaftlich nicht die Summen einspielt, die sie verspricht und europapolitisch tönchert dazu.

Das ist hundertfach genauso kommentiert worden, das ist auch von Sachverständigen des Parlaments und der Administration im Vorfeld x-fach so formuliert worden. Anstatt die Konsequenz daraus zu ziehen und die Idee vom Tisch zu nehmen, wie es drei Verkehrsminister zuvor bei ähnlichen Vorhaben getan haben, haben Verkehrsminister Dobrindt und sein Ministerium ihre gesamte Energie darauf verwendet, einen Umgehungsstatbestand zu konstruieren, mit dem sie meinten, die EU Kommission hinters Licht führen zu können.

**Genasführt** Angespitzt von unseren Nachbarn Österreich, Slowenien und anderen Ländern, bei denen Inländer wie Ausländer gleichermaßen Maut zahlen, hat die EU-Kommission ausrechenbar und absehbar die bayerische Trickser-Maut dem Europäischen Gerichtshof wegen der Verletzung des Diskriminierungsverbots unter den Mitgliedern der EU zur Prüfung vorgelegt.

Das ist die tumbe Variante des ansonsten ja sympathisch daher kommenden bayerischen „Mir san mir“-Lebensgefühls, das ich bei einer



Die Rücknahme von Atommüll (hier in Neckarwestheim) lehnt die bayerische Regierung ab. Foto: Dittmar Dirks

Maß Bier und einem Radi in einem bayerischen Biergarten ansonsten sehr schätze.

**Geschwächt** Das Ganze wird dadurch nicht besser, dass die CDU eher heimlich und die SPD mehr oder weniger offen inhaltlich dagegen waren. Mit ihrer formalen Zustimmung zu diesem Kamikazekurs haften sie gleichermaßen für einen weiteren Verlust an Glaubwürdigkeit von Politik und genauso bedenklich für eine Schwächung der Stellung Deutschlands in der EU.

Ähnliches gilt auf nationaler Ebene für ein weiteres Lieblingsprojekt der CSU, auch mitgetragen und mit zu verantworten von CDU und SPD, dem Betreuungsgeld, das ebenfalls gegen breiten gesellschaftlichen und fachlichen Widerstand durchgeboxt wurde und das jetzt vor dem Verfassungsgericht auf der Kippe steht. Kann man das noch auf das Konto „ideologische Profilierung“ der CDU buchen, lösen aber die folgenden bayrischen Bocksprünge, die im Verhältnis zum Bund und im Verhältnis zum Nachbarn Baden-Württemberg in den vergangenen Wochen erfolgten, nur noch bloßes Unverständnis aus.

Bayern ist einer der größten Produzenten von atomaren Abfall, mit Franz Josef Strauss (1915–1988) als

Atomminister, einem der Akteure, denen wir den mit hohen Anfangssubventionen gepflasterten Weg in das Atomzeitalter zu verdanken haben. Die bis zuletzt das hohe Lied der Atomenergie gesungen haben, nun mit dem produzierten Atom-müll nichts zu tun haben wollen und eine Zwischenlagerung der rückkehrenden Castoren verweigern. Das Ansinnen von Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (SPD), diese mit Atommüll gefüllten Castoren einigermaßen gleichmäßig nach dem Verursacherprinzip auf die Verursacherländer zu verteilen, wird als „dreist“ empört zurückgewiesen.

**Gerissen** Nicht genug damit. Die Hochspannungsleitungen von Nord nach Süd, denen Ministerpräsident Seehofer im Bundesrat noch zugestimmt hat und die über Thüringen nach Bayern führen sollten, sollen nach einem „genialen“ Seehofer-schen Einfallsblitz einfach ein paar Kilometer anstatt über Bayern über Ost-Württemberg geführt werden. Und sein konservativer Nachbar Guido Wolf (CDU) wollte ihm dabei sogar die Hand führen.

Damit macht sich die etablierte Politik selbst zum Vorreiter des Floriansprinzips. Politik, die eigentlich per Definition und Verfassungsauftrag dem Gemeinwohl verpflichtet ist. Die viel zitierte Südschiene, das gute nachbarschaftliche Verhältnis, um das sich Ministerpräsident Winfried Kretschmann aktiv bemüht hat, war schon mal in einer besseren Verfassung.

### **F** Zu dieser Kolumne

Der ehemalige Grünen-Staatssekretär Rezzo Schlauch, 1947 in Gerabronn geboren, ist einer von fünf Gastkolumnisten, die im Wechsel alle 14 Tage zu aktuellen politischen Themen Stellung nehmen. Das politische Quintett besteht neben Schlauch aus Erhard Eppler (SPD), Erwin Teufel (CDU), Klaus Kinkel (FDP) und Ulrich Maurer (Linke).